



UNSER NEUES GÄSTE -PROGRAMM

*„Zur selben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: „Fürchte dich nicht!
Und zu Zion: Laß deine Hände nicht erschlaffen!“ Zephanja 3:16*

In der letzten Zeit haben wir damit begonnen, regelmäßig Gruppen von Holocaust-Überlebenden als Gäste im Ner Yaakov Haus aufzunehmen, die ein paar Tage zur Erholung kommen. Gita Koifman, die Leiterin der Holocaust-Vereinigung, die selbst einige Tage bei uns blieb, schickt uns diese Überlebenden und ihre Partner wenn sie weiß, dass diese ein paar Tage Urlaub brauchen oder es sich nicht leisten können, zu verreisen.

Zunächst war dies eine große Umstellung für uns. Wir waren so daran gewöhnt, uns um kleinere Überlebende zu kümmern, aber mit diesen dann langfristige Beziehungen aufzubauen. Wir haben uns gefragt, wie das wohl werden würde, wenn viele verschiedene Menschen einfach nur für eine Woche kämen? Schön war es dann für uns zu sehen, wie manche von ihnen kamen und sich sofort „daheim“ fühlten. Fröhlich und gesegnet sind sie nach einer Woche wieder abgereist, einige machten sogar schon neue Pläne, um uns wieder zu besuchen und andere wollen mit uns in Kontakt bleiben. Dies war für uns dann eine Bestätigung unseres neuen Gäste-Projekts. Ich glaube, dass ein Teil dieses „Daheim-Gefühls“ damit zu tun hat, dass Sachar und Raja immer noch bei uns leben. Zuerst mussten die beiden sich daran gewöhnen, dass nun viele verschiedene Menschen in „ihr“ Zuhause kamen, doch mit so manchem Gast ergab sich dann ein guter Kontakt. Allerdings machen wir den Gästen von Anfang an klar, daß Sachar der „Hausvater“ und der „Chef“ ist! Den Volontären gefällt es, den Besuchern Jerusalem zu zeigen. Chana ist jetzt unsere Chefköchin und sie genießt es, zu kochen und sich um die Schabbatfeier zu kümmern. Simone wird für ihre guten Kuchen und ihre Gastfreundschaft gelobt. Am Schabbat zünden wir die Kerzen an und singen. Ein Überlebender, der ursprünglich aus Moldawien stammt, sagte zu uns voller Stolz: „Wisst Ihr, in Eurem Haus fühle ich, dass ich ein Jude bin!“ Ist das nicht wunderbar? Wenn er das sagen kann, in einem Haus, das von deutschen Christen geleitet wird? Es war ein Segen, Lev als Gast zu haben, der erst vor einigen wenigen Monaten nach Israel eingewandert ist.

Aber es gibt auch Herausforderungen!

Was macht man, wenn unerwartet in einem Café eine Überlebende ihr Herz ausschüttet und Tränen in ihre Augen steigen? Sie kommen nach Jerusalem in den Urlaub und genießen die Umgebung, aber das Leid der Vergangenheit haben sie im Gepäck. Dieses Leid zeigt sich oft gerade dann, wenn man es nie erwartet hätte. Manche erzählen auch von Tragödien, die dann noch nach dem Holocaust waren, wenn z.B. Kinder an Krebs gestorben sind oder geliebte Menschen in einem Unfall ums Leben kamen. Ich, in mir selber, bin in solchen Situationen oft völlig hilflos. Es war sehr interessant für mich zu sehen, dass sie oft nach ihrem Gebet an der Westmauer anfangen, zu erzählen und ein offenes Herz und ein offenes Ohr brauchten, das ihnen zuhörte. Bitte betet für sie.



Jana

Chana mit Julia

Inge

Salamon

Lev

Ida

Berta

Klava